

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Starez. Ein Gespräch. Rußland zur Zeit Nikolaus I.

Schneider, Reinhold

o.O., o.D.

K 2878,7,1479a,3a

[urn:nbn:de:bsz:31-376870](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-376870)

Der Starez.3.
 wird in der Tat
~~können~~ geholfen, wiev ielen andern könnte geholfen werden, wenn
 sie die Demut hätten, dort Hilfe zu suchen, wo ihre Väter sie gefunden haben,
 bei den Priestern ~~in~~ ^{unserer} Kirche. Geh in die Kirche, und Du wirst die Worte
 hören, nach denen Du suchst. Nur der Stolz verzweifelt; die Demut kann nicht
 verzweifeln. Und oft ist es nicht einmal Stolz! Nihilismus ist die ver-
 zweifelte Hoffart und die Eitelkeit dieser Verzweiflung. Sind wir nicht
 auch freventlich hoffärtig gewesen als wir uns gegen den Zaren verschworen?
 Wollten wir die Welt nicht genau an der Stelle verbessern, wo sie sich
 nicht verbessern lässt; Als ob wir nicht hätten anfangen müssen in unsern
 eigenen Herzen! Aber ob wir die Welt verbessern wollten? Seit gestern weiss
 ich, dass der Zar das Gute will, ^{ob} ~~wenn~~ er sich auch oft in den Mitteln ver-
 greift. Wer soll die rechten Mittel treffen, wenn es sich von keinem voraus-
 sagen lässt wie es wirken wird auf die heillos ungeordneten Menschen! Und
 seit heute weiss ich, dass wir uns ~~verschworen~~ haben, weil wir das Nichts,
 das wir wie eine verzehrende Krankheit mit uns ~~herumschleppten~~ ^{herumschleppten} in die Welt
 hinauswerfen wollten. Diese Art von Krankheit will alles krank machen was
 sie umgibt.

Paul: Es ist wahr, wir haben zuerst uns selbst betrogen und dann
 versucht auch die Welt zu betrügen. Wenn wir das aber wissen, und es offen
 bekennen, machen wir dann nicht einen Anfang?

Stefan: Den einzig möglichen und so kläglichen Anfang, hundert
 Klafter tief unter der Daseinsebene, die unsere Väter nie verlassen haben.

Paul: Und nun willst Du diesen Anfang abbrechen und schweigen!

Stefan: Ich will schweigen, weil mein Glaube gewachsen ist; weil
 ich Wort und Schrift nicht mehr überschätze, wie wir es wohl alle getan
 haben; weil meine Hochachtung vor der Tat, die ~~Goethe~~ ^{Faust} unbegreiflicherweise
 an den Anfang setzte - das war auch einer der Irrtümer des Westens, an denen
 wir krank geworden sind -, beträchtlich geschwunden ist; und weil ich nicht
 mehr glaube, dass sich die Geschichte sichtbar vor unsern Augen als Wirkung
 und Gegenwirkung vollzieht. Das ist freilich auch Geschichte, aber nur deren
 Teil. Dahinter kämpfen die unsichtbaren Heere. Paracelsus soll sich gegen
 die Astrologie gewehrt haben, weil sie dem Gebet keinen Raum liesse. Gegen

